



*Leuchttürme auf alten Seekarten: ein Kalender voller intensiver Eindrücke.*

## Am Heidsee steht kein Leuchtturm

jp. Es ist eine zufällige Begegnung. Eigentlich sollte es nur ein kleiner Spaziergang um den Heidsee werden. Das schöne Wetter lockt, die Sonne verspricht etwas Wärme – Zeit, die Mittagspause zu geniessen. Doch da steht diese Gestalt am Wasser, lange Jacke, Westernhut – ohne Angel, dafür mit einem Skizzenblock. Die Neugier ist geweckt. Vorsichtige Annäherung, ein erster Blick über die Schulter, bloss nicht stören ... Mit feinen Strichen sind auf

dem Blatt die Konturen des Sees zu erkennen, das Rothorn baut sich auf, ein vertrautes Bild für Einheimische. Rückzug? Genug gesehen? Die Vorsicht und Zurückhaltung gegenüber dem Künstler lösen sich in Luft auf, als sich die Gestalt umdreht und freundlich grüsst. «Nur näher, ich beiße nicht.» Das Eis ist gebrochen, das Gespräch kommt in Gang.

### Ein Künstler auf Motivsuche

Der norddeutsche Dialekt verrät die Herkunft, doch der Unbekannte ist kein Urlauber, der nur zu seinem Hobby malt. Der Fremde ist auf Motivsuche. Er kommt gerade aus dem Kanton Uri, wo er die Druckvorlagen für seinen neuesten Kalender herstellen lassen. «Schweizer Qualitäts- und Präzisionsarbeit eben», verrät Thomas Kubitz. So hat er sich vorgestellt. Und nein, der Kalender für 2014 enthält keine Motive aus den Bergen. «Noch nicht», so Kubitz. Sein Bekannter und Geschäftspartner aus Gurtellen hatte ihm geraten, sich doch auch mal in einigen Regionen der Schweiz umzusehen, und da fiel auch der Name Lenzerheide. «So stehe ich jetzt hier am See.»

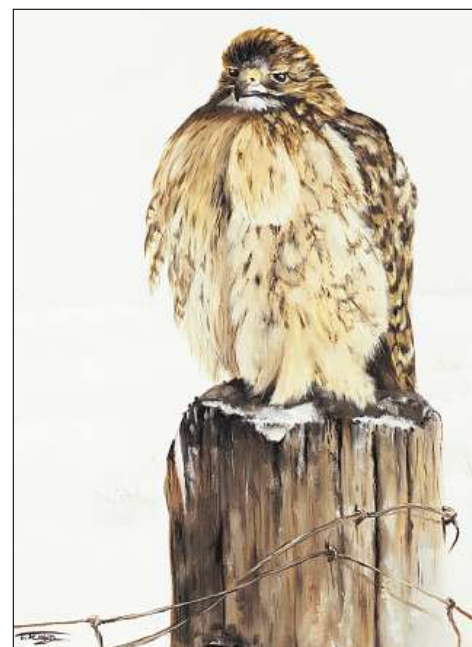
Das Wasser scheint überhaupt seine Leidenschaft zu sein, denn der neue Kalender, so verrät Thomas Kubitz, enthält ausschliesslich Motive der Seefahrt, genauer gesagt Leuchttürme. Kein Wunder. Der Künstler segelt seit 20 Jahren auf der Ostsee. «Mittlerweile habe ich schon alle Leuchttürme selbst gesehen

und auch skizziert. Sie üben seit jeher eine grosse Faszination auf mich aus. In Leuchttürmen ist für mich die Sehnsucht nach der Ferne gepaart mit dem Wissen, am Abend wieder sicher in den Hafen einzulaufen.»

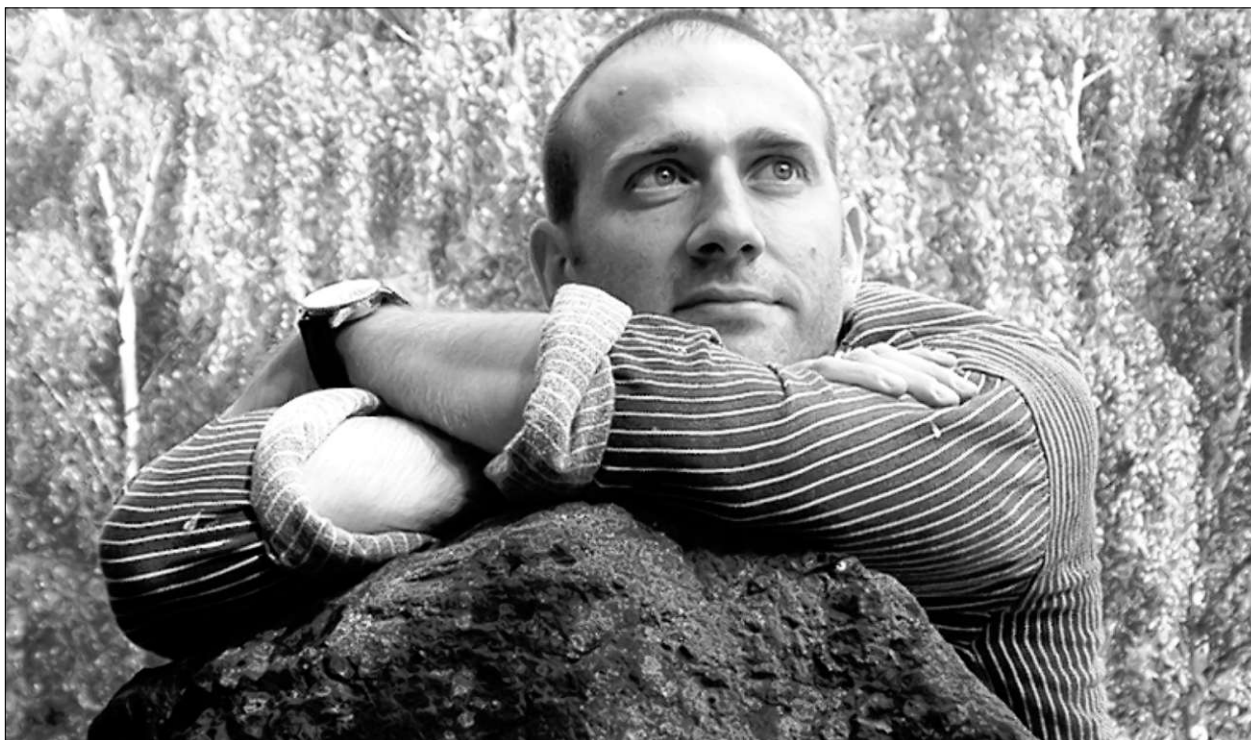
Er zieht ein Muster aus seiner Mappe. Es sind maritime Motive, die der Künstler auf historische Seekarten gemalt hat. Eindrücklich, lebensecht. «Ja, ich bin schon weit weg hier von meinen normalen Motiven und mei-



*Illustrationen zum Thema Fliegenfischen. Bilder oh*



*Der Rotschwanzbussard.*



*Auf der Lenzerheide auf  
Motivsuche: der Maler  
Thomas Kubitz.*

ner Heimat», meint Kubitz, der in der Nähe von Hamburg zu Hause ist. In den letzten Jahren hat er sich mit aussergewöhnlichen Bildern aus den Bereichen Wildlife, Landschaften, Falknerei, Rennsport und Fliegenfischen einen Namen gemacht.

Seine Techniken reichen von Öl, Acryl, Bleistift bis hin zu Mischungen verschiedener

Stile. Dabei malt er auf Papier, Leinwand, Holz sowie See- und Landkarten. Er ist inzwischen weltweit auf Messen anzutreffen und seine Originale, Kunstdrucke und Kalender sind bei zahlreichen Sammlern und Kunden bis in die arabischen Länder und die USA sehr begehrt.

Thomas Kubitz malt seit seinem fünften Le-

bensjahr und hat diese Leidenschaft inzwischen zu seinem Beruf gemacht. Als er dies erzählt, schweifen seine Blicke immer wieder über das Wasser. «Muss schön sein, hier zu fischen.» Ist der Künstler auch Angler? Bei dieser Frage brechen alle Dämme. Die Leidenschaft für dieses Hobby wird spürbar. «Das ist meine Welt», sagt er und erzählt von einer künstlerischen Arbeit, die ihn lange beschäftigt hat. «Fliegenfischen erster Klasse» von Heinz Lorenz ist ein Kompendium des Fliegenfischens, aber keineswegs trockenes Lehrbuch, denn es gewinnt seinen künstlerischen Aspekt durch die anschaulichen, eleganten Illustrationen von Thomas Kubitz. «Es war eine anstrengende Arbeit, die allerdings sehr viel Spass gemacht hat.» Das scheint es in der Kunst doch öfters zu geben: das Hobby mit der Arbeit verbinden zu können. Thomas Kubitz: «Fliegenfischen bedeutet für mich eine Oase der Ruhe nach betrieblichen Tagen. Die Faszination des Wurfes mit selbstgefertigten Bambusruten in der Einsamkeit der Natur hat fast schon etwas Meditatives. Fliegenfischen lässt mich alltägliche Kleinigkeiten vergessen.»

Und jetzt der Ausflug in die Berge, unbekanntes Terrain für einen Norddeutschen, der aufgrund der Flachheit seiner Heimat schon eine Woche vorher sehen kann, wer zu Besuch kommt. «Auch die Berge haben ihren ganz speziellen Reiz», sagt der Künstler, «die Weite der See verliert sich hier in der Vertikalen.» Also bleibt es nicht bei Entwürfen? «Ich kann mir durchaus vorstellen, auch einmal Bilder über Passlandschaften hier in der Schweiz zu malen», sagt er noch, ehe er sich wieder seiner Skizze zuwendet, in der Arbeit versinkt und die nächsten Striche setzt.



*Die grossen fünf in Afrikas Wildnis.*

Weitere Informationen unter: [www.thomas-kubitz.com](http://www.thomas-kubitz.com)